



Nr. 154.

Dienstag den 24. December

1833.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1732. (3)

C u r r e n d e

des k. k. illyr. Guberniums zu Laibach. — Ueber die Behandlung der am 2. November 1833, in der Serie 62 verlostten fünfprocentigen Banco-Obligationen. — In Folge hohen Hofkammerdecretes vom 4. November, Z. 5895, wird mit Beziehung auf die Gubernial-Currende vom 14. November 1829, Z. 25642, bekannt gemacht, daß die am 2. November d. J., in der Serie 62 verlostten fünfprocentigen Banco-Obligationen von Nummer 52796, bis einschließig Nummer 54052, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, gegen neue mit fünf vom Hundert in Conv. Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen eingewechselt werden. — Laibach den 14. November 1833.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Gubernial-Rath.

Z. 1726. (3)

Nr. 24939.

A V V I S O.

Li 2 Gennaro 1834, alle ore 10 antimeridiane si procederà nella sala di questo palazzo magistratuale ad un secondo esperimento per deliberare al miglior offerente sotto il prezzo di fisco di fmi. 16051 car. 45 P impresa d' escavo in mare da praticarsi nel baccino di questo Lazzeretto Sta. Teresa. — Coloro che vorranno concorrere all' incanto potranno prendere ispezione delle relative condizioni, piano e scandaglio nell' Uffizio dell' i. r. Direzione delle pubbliche costruzioni. — Dall' i. r. Governo del Litorale. Trieste li 30 Novembre 1833.

Gaetano Bne. di Buffa,
i. r. Segretario di Governo.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1741. (1)

Nr. 8615.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Elisabeth Jentschitsch, als Miterbin und Vormünderinn ihrer minderjährigen Kinder, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem verstorbenen Franz Jentschitsch die Tagsatzung auf den 20. Jänner 1834, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 10. December 1833.

Z. 1740. (1)

Nr. 8647.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch der Theresia Pallußa, als ehemännlich Wenzel v. Hubenfeld'sche Erbensterbin, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des, von der k. k. Gubernial-Liquidations-Commission über den von der Elisabeth v. Hubenfeld für sich, und den Wenzel v. Hubenfeld angemeldeten, und auf diese beiden lautenden 6 o/o Zwangsdarlehensschein, ddo. 16. Februar 1806, Nr. 192118 pr. 50 fl. ausgestellten Original-Receiptes, ddo. 9. December 1826, Nr. 1523, gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachtes Original-Receiptes aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Ansinnen der heutigen Wittstellersinn Theresia Pallußa die obgedachte Urkunde

nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Laibach den 10. December 1833.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1733. (2) ad Nr. 339)81.

K u n d m a c h u n g.

Die am Schloße und den Meierei's Gebäuden des ständischen Gutes Unterthurn vorzunehmenden Bauherstellungen, sollen im Wege der öffentlichen Minuendo-Licitation ins Werk gesetzt werden, zu deren Abhaltung hievormit der 20. des kommenden Monats Jänner 1834, bestimmt wird, daher die Unternehmungslustigen sich am gedachten Tage um 9 Uhr Vormittags im Amtlocale der ständischen Verordneten Stelle einfinden wollen.

Die Ausrufspreise der bei diesen Herstellungen erforderlichen Professionisten-Arbeiter, und des dazu gehörigen Materials, sind folgende:

A. Zur Herstellung des Schloßgebäudes.

Für die Maurer-Arbeit	2163 fl. 50 1/2 fr.
„ das Maurer-Materiale	2291 „ 38 „
„ die Steinmeh-Arbeit	1374 „ 3 „
„ die Zimmermanns-Arbeit	624 „ 39 1/2 „
„ das Zimmermanns-Materiale	656 „ 30 „
„ die Tischler-Arbeit	1730 „ 30 „
„ die Schlosser-Arbeit	1198 „ 31 2/3 „
„ die Schmid-Arbeit	96 „ — „
„ die Hafner-Arbeit	472 „ — „
„ die Glaser-Arbeit	416 „ 24 „
„ die Zimmermahler-Arbeit	210 „ — „
„ die Klampfrer-Arbeit	388 „ 20 „
„ die Kupferschmid-Arbeit	74 „ 42 „
„ die Anstreicher-Arbeit	425 „ 38 „

B. Zur Herstellung der Wirtschaftsgebäude.

Für die Maurer-Arbeit	158 fl. 35 fr.
„ das Maurer-Materiale	293 „ 1 „
„ die Zimmermanns-Arbeit	87 „ 57 „
„ das Zimmermanns-Materiale	125 „ 29 2/3 „
„ die Tischler-Arbeit	43 „ — „
„ die Schlosser-Arbeit	136 „ 40 „
„ die Glaser-Arbeit	12 „ — „

Die Licitation wird nur professions- und artikelweise vorgenommen, und sich die aller-

höchste Bestätigung vorbehalten. Die Licitationsbedingungen können täglich bei der Inspection der ständischen Realitäten im Deutsch-Österreich'schen Hause hier, eingesehen werden.

Von der ständisch Verordneten Stelle in Krain. Laibach am 9. December 1833.

E. D. Graf v. Lichtenberg, m. p. Secretär.

3. 1738. (2) Nr. 23238)5040. (3. M. Concur's-Eröffnung.

Bei einer der illyrischen Cameral-Gefällens-Verwaltung unterstehenden Cameral-Bezirks-Verwaltung ist eine Kanzellistenstelle zweiter Classe mit dem Gehalte jährlicher Dreihundert Gulden in Erledigung gekommen.

Jene Individuen, welche sich um diese Dienststelle, oder im Falle der graduellen Vorrückung um die Kanzellistenstelle dritter Classe mit dem Gehalte jährlicher 250 fl. bewerben wollen, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis zum 31. Jänner 1834 bei der k. k. illyr. Cameral-Gefällens-Verwaltung zu überreichen, und sich darin über ihre Studien, ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, dann über ihre bisherige Dienstleistung, ihr Alter, ihren Stand und ihr sitzliches Verhalten genügend auszuweisen.

Von der k. k. illyr. Cameral-Gefällens-Verwaltung. Laibach am 18. December 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1720. (3) Nr. 1530.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht: Es sey in Folge des Ansuchens des Jacob Expellor von Kleinmeyerhof, die Versteigerung der zur Verlassenschaft des verstorbenen Johann Duij gehörigen, dem Gute Strainach, Urb. Nr. 10 unterthänigen, und auf 366 fl. gerichtlich geschätzten Mahlmühle am Wasser Suchorja, Gemeinde Suchorje, wegen schuldigen 95 fl. 45 fr. c. s. c., im Wege der Execution bewilliget worden.

Es werden sohin zur Abhaltung der im Orte Suchorje, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vorzunehmenden Licitation, die Termine auf den 13. Jänner, 10. Februar und 10. März 1834, mit dem Anbange bestimmt, daß die Realität, wofern dieselbe weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen sammt der Schätzung können hierorts täglich eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg den 2. December 1833.

3. 1719. (3) ad J. Nr. 714.

Reassumirungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Tressen wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Anlangen des Executionsführers Jos. Pettschik von Bressen-Reber, vom Bescheide 10. December l. J., Nr. 714, contra Johann Mubrn von Großlupetz, in die Reassumirung der mit hierortigem Bescheide vom 20. August l. J., feststehenden Teilbietung gegnerischer zu Großlupetz liegenden ganzen Hube, wegen aus den Urtheilen vom 6. und 8. Juni 1832 schuldig gebenden 80 fl. und 47 fl. gewilligt, und zu dem Ende drei neuerliche Teilbietungstermine, als: auf den 30. Jänner, 1. März und 1. April l. J. 1834, jederzeit Vormittags 9 Uhr in Loco der Realität zu Großlupetz mit dem Besage anderaumt worden, daß, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch darunter hintangegeben werden würde.

Wozu Kauflustige an obbestimmten Tagen und Stunden mit dem gewöhnlichen Anbange zu erscheinen vorgeladen werden, daß die diesfälligen Cicitationsbedingungen als das Schätzungsprotocoll täglich in dieser Amtskanzlei zu den vorgeschriebenen Amtsstunden eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können.

Bezirksgericht Tressen am 10. December 1833.

3. 1725. (3)

Getreid- und Weinlicitation.

Am 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden in der diesämlichen Kanzlei 47 Mezen Weizen, 12 Mezen Korn, 68 Mezen Hirse, 315 Mezen Haber, und am 28. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Schloßgebäude Leopoldsrufe 220 Oesterreicher Simer alte Unterkraier-Weine aus den Neustädter Weingebirgen von verschiedener Güte, die Maß um die äußerst billigen Preise zu 3, 4, 5, 6 und zu 7 fr. licitando an die Meistbietenden verkauft werden.

Verwaltungsamt der ritterl. deutschen Ordens-Commenda. Laibach am 16. December 1833.

Z. 1729. (3)

Il Musicale Fondaco di Domenico Vicentini

di Trieste annunzia: ai Lubianesi ed altri Filarmonici Signori che allegato troverassi in tutte le Gazzette di Lubiana (Laibacher Zeitung) cioè in quelle di Martedì ventiquattro del corrente Dicembre 1833 l'interessantissimo Musicale Elenco Nro. 132.

Gli Elenchi anteriori allegati già vennero in tutte queste stesse Gazzette cioè quelli dei Nri. 127, 128, 129 e 130 posti furono sotto le date: 25 Luglio e 10 Agosto del corr. anno 1833. I Musicali Elenchi poi dei Nri. 129 e 130 (con i suoi analoghi annunzi) allegati vennero pure in tutte queste stesse Gazzette di Lubiana (Laibacher Zeitung) cioè in quelle che distri-

buite vennero nei giorni dei due Sabbati vale a dire, 23 e 30 detto scaduto Novembre anno corr. 1833.

Ora rimane di riavvisare che tutti i suddetti Elenchi, separatamente dalle mentovate Gazzette ottenere si possono pure in Lubiana (verso però l'esborso di Carantani uno per ogni Elenco) presso il Sig. Edler de Kleinmayr Tipografo ed Editore della presente Gazzetta gli altri Musicali Elenchi poi cioè quelli dei Nri. 131 e 133 (che il primo contiene la nota di due cento e quattro novità Musicali ed il secondo conterrà all'incirca un egual numero) allegati verranno anche essi in tutte queste stesse Gazzette cioè a dire in due di quelle che distribuite verranno (coll'adattato anteriorc'annunzio) nel pross. venturo mese di Gennajo 1834.

Musicalmente pure interessare potrebbe (chi non ha letto) i due annunzi che inseriti vennero in queste stesse Gazzette, vale a dire, in tutte quelle che distribuite furono dal giorno diecinove fino a tutto il dì trenta del mentovato Novembre 1833, marcando inoltre che tutti i musicali Elenchi stampati ed allegati vennero e verranno anche per l'avvenire a spese di Domenico Vicentini esclusivo Proprietario del Musicale Fondaco che dall'anno 1813 (senza la minima interruzione) fino al presente, in Trieste situato trovassi nella piazza della Borsa dirimpetto la Fontana al Nro. 601: e dal 1825 poi fino al corr. 1833, corrisponde l'ingresso del Musicale Magazzino Negozio di carta, libri da scrivere, corde Armoniche ec. ec. anche nella Contrada delle Beccarie accanto il Nro. 600, o sia di succiata i Nri. 70 e 71.

3. 1717. (3)

Im Verlage der J. Sollinger'schen Buchdruckerei in Wien erscheinen, und wird in Laibach in der J. A. Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung Pränumeration angenommen:

Auf die

Feierstunden

für

Freunde der Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Zeitschrift

zur

Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, zur Ermunterung des Guten, zur Beförderung des Nützlichen.

Mit einer wöchentlichen Beilage:

Übungsblätter

für Scharfsinn, Geistesbätigkeit und wissenschaftliche Studien.

Redacteur:

J. S. Ebersberg.

Jahrgang 1834.

Vom 1. October 1833, bis letzten September 1834.

Vier Bände, 92 Druckbogen in gr. 8., oder 1472 Seiten.

Diese Zeitschrift, welche sich seit den zehn Jahren ihres Bestehens eines immer steigenden Erfolgs erfreut, hat die Verbreitung nützlicher Kenntnisse zu ihrem schönsten Ziele gesetzt. Ihr Inhalt besteht in Darstellungen aus der Weltgeschichte in

ihrem weitesten Umfange, aus der Erdbeschreibung, Statistik und der Kenntniß des Lebens und der Sitten aller Völker, der Naturlehre und Naturgeschichte mit allen ihren Nebenzweigen, dem Gebiete nützlicher Erfindungen. Hierzu gesellen sich einzelne großartige oder abstrackende Charakterzüge, interessante Begebenheiten, edle Thaten, kühne Unternehmungen, wichtige Erfahrungen, anziehende Berechnungen und Darstellungen practischer Lebensweisheit. In dem Notizenblatte ist für die Ereignisse der Gegenwart, für Beurtheilungen und Anzeigen neuer Schrift- und Kunstwerke, für die Fortschritte der Wissenschaft und Industrie ein weites Feld eröffnet. Allgemeine Verbreitung vernunftgemäßer Aufklärung, Erhebung des Geistes zum Guten und Schönen, Stärkung des Gemüthes, Befestigung und Beredlung des Charakters, Vertilgung der Unwissenheit, Ausrottung der Vorurtheile und des Aberglaubens, dieß ist seit der Begründung dieser Zeitschrift ihr auf ehrlichem und geraden Wege verfolgtes Ziel gewesen, und wird es immerfort bleiben!

Die Feiertunden sind daher vorzüglich für den gebildeten Mittelstand, für Studierende aus den höheren Classen, für alle Freunde des Schönen und Guten bestimmt. Dem Gelehrten bieten sie zweckmäßige Erinnerungen, dem Ungelehrten viele dienliche Kenntnisse, Bemerkungen und Thatfachen, dem Familienvater mancher Winke zur Erziehung seiner Kinder, dem Geschäftsmanne lehrreiche Erholungen, dem Jünglinge nützliche und wohlthätige Winke für eine bessere und glückliche Zukunft. — Sie erscheinen in einer anziehenden äußeren Form in jeder Woche dreimal, am Montag, Mittwoch und Freitag. Jeder Jahrgang bildet ein für sich (in vier Groschens-Bänden) abgeschlossenes Ganzes.

Der ganze Jahrgang, vom 1. October 1833 bis letzten September 1834, kostet fünf Gulden C. M. — Die halbjährige Pränumeration beträgt 2 fl. 30 kr. C. M. (Ein wahrhaft billiger Preis, der den jetzt so beliebten Pfennigunternehmungen nicht nachsteht, da ein Jahrgang der Feiertunden auf 92 Druckbogen das Doppelte des Textes liefert, welchen z. B. das Leipziger Pfennigmagazin auf 54 Druckbogen gibt, wozu noch an die durch ihren begründeten Ruf anerkannten Mitarbeiter, in deren Reihen die ersten Gelehrten des Vaterlandes und Deutschlands anhängen, der Bogen mit vier Ducaten in Gold honorirt wird. Deshalb stehen auch den Feiertunden die interessantesten, anziehendsten und neuesten Mittheilungen zu Gebote.)

Alle Buchhändler in den Provinzen der österreichischen Monarchie nehmen zu obigen Preisen, ganzjährig oder halbjährig, Vorauszahlung an. Sie werden von der Verlagsbandlung durch wöchentliche Versendung dieser Blätter in den Stand gesetzt, dieselben in jeder Woche einmal an ihre Abnehmer abzuliefern.

Die k. k. Hofpostamt- = Zeitungs- = Expedition in Wien, wie alle Postämter in den Provinzen, liefern die Feiertunden gegen den Erlag von 3 fl. 42 kr. C. M. halbjährig, d. i. vom 1. Jänner bis 1. Juli 1834, unter der gedruckten Adresse des

Pränumeranten wöchentlich zweimal in die entferntesten Orte der Monarchie ganz portofrei, und mit der strengsten Punctlichkeit.

Ferner wird Pränumeration angenommen auf

die
**Populäre
Gesundheits-Zeitung**

zur
**Warnung für Nichtkranke, und zum
Troste für Leidende.**

Redigirt von A. D. Bastler, Dr. der Medicin und Chirurgie.

Jahrgang 1834.

Die Krone aller irdischen Güter, so wie die erste Bedingung einer genauen Pflichterfüllung ist die Gesundheit des Menschen. Wer seines Daseyns froh werden — wer der bürgerlichen Gesellschaft als Mitglied nützen soll, muß einer dauerhaftesten Gesundheit genießen; sonst wird es ihm nicht möglich das Ziel seiner Bestimmung vollkommen zu erreichen.

Von der Wahrheit dieser Behauptung fest überzeugt, hat sich die Redaction der »Populären Gesundheits-Zeitung« zum Zwecke gemacht: durch Bekämpfung schädlicher Vorurtheile und Mißbräuche, durch Aufstellung nüchternen Lebensansichten und Verhaltensregeln, durch heitere und erhebende Betrachtungen die Gesundheit der Menschen zu schützen, zu stärken und zu erhalten.

Die Populäre Gesundheits-Zeitung erscheint vom neuen Jahre an in einer gefälligeren Form wöchentlich zweimal, nämlich: Mittwochs und Samstag zu einem halben Bogen in Groß-Median 4to. Der Preis der Zeitung ist ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M.

In allen größeren Buchhandlungen der Provinzen wird Pränumeration angenommen. Auch nehmen alle k. k. Postämter gegen Erlag von 8 fl. 24 kr. C. M. ganzjährig — und 4 fl. 12 kr. C. M. halbjährige Bestellung an, und liefern die Blätter wöchentlich zweimal portofrei.

Z. 1728. (3)

Ein Amtschreiber

wird bei einer Grundherrschaft aufgenommen; auf eine gute geläufige Handschrift und einiger Fertigkeit im Rechnen, dann sittliches Betragen wird vorzüglich Rücksicht genommen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Z. 1734. (2)

Nachricht.

Im Kaffeehause am Plaze, Nr. 5, ist der Oesterreichische Beobachter, vom 1. Jänner 1834 angefangen, zu vergeben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Nachtrag zu den Verzeichnissen der Namens- und Geburtsfest-Gratulanten für 1834.

Herr Maximilian Ritter von Spaun, k. k. Cameralkath.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 20. December. Hr. Nicolaus Venatti, Wundarzt, von Grätz nach Triest. — Hr. Theodor Freiherr v. Grotthus, Privater; Hr. Heinrich Freiherr v. Grotthus, Doctor, und Hr. Anton Rossi, Privater; alle drei von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Gliocho, Pferdehändler, sammt Familie, von Triest nach Pettau.

Den 21. Hr. Johann Guttmann, Beamter, von Neubegg nach Prem. — Hr. Graf Heinrich Keuß v. Plauen, von Wien nach Triest. — Frau Josepha Urbantschitsch, Beamtensgattin, von Triest nach Sittich.

Den 22. Hr. Franz Triaca, Besitzer, und Hr. Gouboud, Privater; beide von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Hagenauer, Handelsmann; Hr. Paul Mori, Handelscommis, und Hr. L. Freiherr v. Budberg, preussischer Oberstlieutenant; alle drei von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Marini, Privater, von Wien nach Verona. — Frau Barbara Courtiliac Morghi, Private, sammt Sohn, von Grätz nach Venedig. — Hr. Nicolaus Botty, Hausbesitzer, von Wien nach Triest.

Cours vom 18. December 1833.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. D. (in C.M.)	94 4/5		
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	200 1/2		
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	153 7/8		
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. D. (in C.M.)	54 15/16		
Obligation. der allgem. und Ungar. Hoffammer zu 2 v. D. (in C.M.)	43 3/5		
	(Merarial) (Domest.)		
	(C.M.) (C.M.)		
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. D. } zu 2 1/2 v. D. } zu 2 1/4 v. D. } zu 2 v. D. } zu 2 3/4 v. D. }	54 1/4	—

Bank-Actien pr. Stück 1226 in Conv. Münze.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 21. December 1833.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 8 3/4 kr.
— — Kukuruz	— " —
— — Halbfrucht	— " —
— — Korn	2 " 11 1/4 "
— — Gerste	2 " 3 "
— — Hirse	2 " 19 3/4 "
— — Heiden	2 " 12 "
— — Hafer	2 " 19 "

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 18. December 1833:

86. 39. 32. 48. 28.

Die nächste Ziehung wird am 31. December 1833 in Grätz gehalten werden.

Ämtliche Verlautbarungen.

Z. 1749. (1) Nr. 1536 et 1537.
Bei dem k. k. Ablag-Postamte zu Klagenfurt, ist eine neu systemisirte manipulirte de Officialenstelle, mit dem Jahresgehälte von Fünf Hundert Gulden, gegen Erlag einer Caution im gleichen Betrage zu besetzen. — Was gemäß Verordnung der wohlhöchlichen k. k. obersten Hof-Post-Verwaltung, ddo. 15. l. M., Z. 13480, mit dem Beifügen verlaublich wird, daß Jene, die sich darum zu bewerben gedenken sollten, ihre gehörig documentirten Gesuche im vorgeschriebenen Wege längstens bis 25. l. M., bei dieser k. k. Ober-Post-Verwaltung einzureichen haben. — Von der k. k. kaiserlichen Ober-Post-Verwaltung. Laibach den 19. December 1833.

Z. 1754. (1)

Brückenbau-Licitation.

Den diesfälligen Antrag der Reconstruction der Neumarktlar Brücke, an der Klagenfurter Strasse, nebst Erhöhung der beiden Auffahrten, dann Erweiterung und Verkleidung des Engpasses am linken Brückenkopfe, hat die hohe Landesstelle mit Decret vom 21. September d. J., z. Z. 20634, zu genehmigen befunden. — Hierüber wird zu Folge Verordnung der löblichen k. k. kaiserlichen Landesbau-Direction vom 13. J. 21. December d. J., z. Z. 3360, die Minuendo-Versteigerung bei der löblichen Bezirks-Expositur zu Neumarkt am 9. Jänner 1834, Vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr, und im Erfordernisse falls Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden, welches man mit dem Beifuge zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die Bedingungen und die Devise des in Maurer-Arbeit und Maurer-Materiale, in Steinmeh- und Schindlarbeit, in Erdeingrabungen und Anschüttungen, und endlich in Herstellung einer hölzernen Nothbrücke bestehenden, auf den Betrag von 5606 fl. 48 3/4 kr., buchhalterisch richtig gestellten Baues hieramts täglich eingesehen werden können. Was die Baupläne anbelangt, so werden dieselben, sobald sie von

der k. k. österr. Landesbau-Direction hie-
amts einlangen, den Unternehmungslustigen
zur Einsicht mitgetheilt werden. — K. K.
Straßenbau-Commissariat. Krainburg am 22.
December 1833.

Z. 1742. (1) ad Erh. Nr. 761, 824, u.

855 Just. J. 1833.

Convocations-Edict.

Vom Magistrate der k. k. Kammerstadt
St. Veit im Klagenfurter Kreise im Königreich
Steirien, als Ludwig Obersteiner'sche Ab-
handlungs- und Pupillarinstanz, wird über
Ansuchen des Verlaß-Curators Herrn Carl
v. Scheuchenstuel bekannt gemacht: Es habe
sich die Werker-Gesellschaft unter der Firma:
„Comp. Thomas Obersteiner,“ bei welcher der
Erblasser Ludwig Obersteiner gleichfalls inter-
essirt war, durch den freien Verkauf sämt-
licher Gesellschafts-Besitzungen aufgelöst, wor-
nach diese Firma: „Comp. Thomas Oberstei-
ner“ als erloschen anzusehen, und derselben
von nun an kein Glauben mehr zu schenken
sei.

Da nun über Einverständnis sämtlicher
Gesellschaftsinteressenten die Tagsatzung zur
Vertheilung der aus dem Verkaufe der Comp.
Thomas Obersteiner'schen Besitzungen resulti-
renden Kaufschillingsgelder auf den 28. Jän-
nar 1834, Vormittags um 8 Uhr, in dieß-
magistratlicher Amtskanzlei anberaumt worden
ist, so werden hiemit die allfälligen Gläubiger
der Werker-Gesellschaft Comp. Thomas Ober-
steiner aufgefordert, ihre, wie immer gear-
teten Ansprüche gegen gedachte Comp. bei die-
ser Tagsatzung so gewiß anzumelden und zu
erweisen, widrigens sie sich die nachtheiligen
Folgen im Allgemeinen, sonderheitlich aber
in Beziehung auf die Ludwig Obersteiner'schen
minderjährigen Erben, jene des §. 814 b. G.
B. selbst zuschreiben müßten.

Stadtmagistrat St. Veit am 12. De-
cember 1833.

Z. 1743. (1)

K u n d m a c h u n g.

Der §. 30 der Statuten der, mit der
ersten österreichischen Sparcasse vereinigten all-
gemeinen Versorgung-Anstalt setzt fest:

„Wenn der Besitzer eines Rentenscheines
durch ein ganzes Jahr nach der öffentlichen
Kundmachung, daß die Dividenden zu erhe-
ben seyen, die ihm zugefallene Dividende nicht

(Z. Amts-Blatt Nr. 154. d. 24. December 1833.)

erhebt, wird er namentlich, mit Bemerkung
seines Geburtsortes und der Nummer seines
Rentenscheines, auf neue sechs Monate vorge-
laden, seine Dividende so gewiß zu erheben,
wie im widrigen Falle er für todt gehalten wür-
de; wenn er sich aber auch in diesem Zeitraume
nicht anmeldet, dann wird er für todt geach-
tet, und nach Maßgabe des §. 27 vorgegan-
gen.“

In Gemäßheit dieser Allerhöchst sanctio-
nirten Anordnung werden daher die Inhaber
und respective Interessenten der Rentenscheine
Nr. 11396, Frau Barbara Krenn aus Zwet-
tel; Nr. 25872, Herr Napoleon Vallier aus
Elesd; Nr. 26784, Frau Theresia Marianna
Streck aus Preßburg; Nr. 27798, Herr Jo-
seph Kerner aus Wien, welche der unterm 11.
April l. J. an sie ergangenen öffentlichen Vor-
ladung ungeachtet sich nicht angemeldet haben,
statutenmäßig für todt geachtet, in Folge dessen
demnach der §. 27 der Statuten in Anwendung
gebracht wird.

Von der Administration der, mit der ersten
österr. Sparcasse vereinigten allgemeinen
Versorgungs-Anstalt.

Wien am 28. November 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1750. (1)

Getreid-Ankauf und Verkauf.

Die Vorlesung des Getreidesparspeichers
im k. k. Bezirke der Umgebung Laibach be-
nöthiget zwei Hundert Mirlinge schweren, im
Jahre 1833, der Provinz Krain erzeugten
Heidens, und hat zwei und dreißig Mirlinge al-
ten Kukuruzes hintanzugeben. Zum Ankaufe
des Erstern, und Verkaufe des Letztern, wird
am 31. d. M., Vormittags um 11 Uhr, die
Verhandlung bei dem k. k. Bezirke-Commissa-
riate der Umgebung Laibach Statt haben,
wozu Alle, welche den Heiden im Ganzen,
oder parthienweise zu 20 Mirlinge zu liefern,
oder den Kukuruz im Ganzen, oder parthien-
weise zu fünf Mirlinge zu kaufen geneigt sind,
mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die
Bedingnisse in der Kanzlei des genannten Com-
missariates täglich eingesehen werden können.

Laibach am 16. December 1833.

Z. 1753. (1)

Ich ertheile Unterricht im Cofri-
ren oder Röhrfaltenmachen, nach
meiner sehr leicht begreiflichen, sehr

reinen und schnellen Art, ohne Maschine, ohne Wasserdunst und ohne Feuerwärme.

Theresia Hertl,
Puzmacherinn, am Haupt-
plaze, Nr. 7.

3. 1748. (1)
In der Kunst- und Musikalienhandlung des
K. Paternolli in Laibach wird mit 4 fl.
30 fr. Pränumeration angenommen:

auf das

Wiener musikalische
Pfennig = Magazin.

Redigirt

für das Piano - Forte.

Von

C z e r n y.

Erster Jahrgang 1834, vom 1. Jänner
bis Ende December.

52 Bögen.

Verlag von T. Haslinger in Wien.

Der Zweck dieser zeitgemäßen Unternehmung geht dahin, dem mindern Gübren, dem Dilettanten, so wie einem Jeden, der sich mit dem Piano - Forte - Spiele beschäftigen will, ein entsprechendes Mittel zu einem ungewöhnlichen billigen Preise zu verschaffen, und Ankündiger hofft mit recht vielen Aufträgen beehrt zu werden. Empfiehlt sich auch mit Kunst - Billeten, Visittkarten, Gesellschafts - Spielen, Bilderbüchern, Stammbüchern, Taschens-, Wand- und Hauskalendern, elegant gebundenen Gebetbüchern, Protocollen und Einschreibbüchern, Brieftaschen, allen Maler-, Zeichen- und Schreibmaterialien, Landkarten und Musikalien etc. — Wöchentlich langen in- und ausländische erschienene Neuigkeiten an.

3. 1746. (1)
Ein Unternehmen, desgleichen keines gegenwärtig besteht.

**Pfennig-Magazin, Theaterzeitung,
Mode-Journal, musikalische Zeitung,
Kunstblatt, Telegraph, Neuigkeits-
Schau, Alles in Allem,**
für Alle.

Mit 150 illuminierten Mode- und Costüme-
Abbildungen, und 200 schwarzen Bildern à la
Pfennig-Magazin,

und

einer höchst bedeutenden Anzahl illuminierten Bilder von dem Innern moderner Wohnungen, Appartements, Puz-, Prunk-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagd- und Schlafzimmern nach Originalen von Danhauser.

In ganz Deutschland besteht gegenwärtig keine Zeitschrift, welche Alles in Allem auf eine

so splendide Weise vereinigte, wie die Wiener allgemeine Theaterzeitung und das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Bisher erschien dieses vielverbreitete und beliebte Blatt mit mehr als 150 einzelnen Abbildungen, die neuesten und schönsten Moden enthaltend, Moden, wie sie bisher noch von keinem deutschen Journal geboten wurden, mit einer großen Anzahl Costüme - Bilder berühmter Schauspieler, wie sie unter Jffland nur in Berlin erschienen; heuer vereinigt sie noch mit allen diesen ein Pfennig - Magazin von 200 Original - Zeichnungen der ersten deutschen Künstler im Gebiete der Xylographie. Wo existirt in England, Frankreich und Deutschland ein ähnliches Unternehmen?

Daher werden Lectür - Freunde bedacht seyn müssen, sich bald als Abnehmer dieser umfassenden Zeitschrift zu melden. Bei den Postämtern und Buchhandlungen ist schon jetzt eine so bedeutende Zahl von Pränumeranten eingetreten, daß wohl bald die erste bereits sehr große Auflage vergriffen seyn wird, und daß es dann etwas länger dauern dürfte, die zweite komplett zu beziehen.

Was die Modenabbildungen betrifft, so hat bisher keine deutsche Zeitung dieselben mit solcher Eleganz, Feinheit im Sinne, Farbenpracht und Schönheit, mit solcher Zweckmäßigkeit und einer so ungewöhnlichen Schnelligkeit, dann in so großer Anzahl geliefert, daß diese Moden allen übrigen voraus eilten, und jederzeit lange vor einer Saison erschienen. Von diesen Modebildern wurden außer der Auflage des Journals noch über 100,000 Exemplare angefertigt und nach Gegenden gesendet, wo die deutsche Sprache nicht die Landes - Sprache ist.

Die Costüme - Bilder, die Portraits berühmter Schauspieler, Sängers etc. erfreuten sich des nämlichen Beifalls. Sie bieten eine Gallerie aller ersten Künstler Deutschlands, und die Ähnlichkeit, das Colorit, die höchst genaue Auffassung der dargestellten Charactere haben bei den Theaterfreunden einen vorzüglichen Eingang verschafft.

Mit allen diesen kostspieligen Beigaben will sich jedoch der Herausgeber nicht begnügen. Seine Zeitschrift findet ausgezeichneten Antheil, daher glaubt er es seinen Lesern schuldig zu seyn, noch mehr dafür thun zu müssen, und

ohne Erhöhung des Preises:

rens. Ein sogenanntes Pfennig - Magazin, vorläufig bestehend aus mehr als 200 xylographischen Abbildungen,
aber stets nach

Original - Zeichnungen, und

atens. Eine Bildergallerie, vorstellend das Innere ganzer Wohnungen, Appartements, Prunk - Puz-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagd- und Schlafzimmer von der Tapete angefangen, bis zum Teppich, vom Luster bis zum Fußschämel, nach Originalen der berühmten Danhauser'schen k. k. Hof - Meuble - Fabrik in Wien, mit dieser Theaterzeitung zu vereinigen.

Die Kosten sind höchst bedeutend, aber der Untheil ist es eben so gewiß.

Es soll gezeigt werden, was Deutschland in diesem Fache vermag, daß wir nicht der Engländer und Franzosen bedürfen, um auch im Gebiete der Topographie etwas Vorzügliches zu leisten, und da die Abbildungen der Theaterzeitung nach Original-Zeichnungen angefertigt werden, so kann die Auswahl weit sorgfältiger seyn, als wie dieß bei andern Unternehmungen ist, die uns oft Gegenstände zum Besen geben, die wir längst schon in Bildersibeln, Naturgeschichten und Reisebeschreibungen gesehen haben.

Den Text betreffend, so besteht dieser aus Original-Mittheilungen. Die Novelle, die Erzählung, der humoristische Aufsatz, die Tagbegebenheit u. sind Stoffe für das Hauptblatt, für welches Hofrath von Hammer, Castelli, Saphir, Ruffner, Gabriel Seidl, Ritter von Schabuschnig, Wilhelm von Lüdemann u. s. w. bereits Beiträge gegeben haben. Der gedruckte Bogen der Theaterzeitung wird mit 6 kais. Ducaten in Gold honorirt, — ein Ehrensold, der den beliebten Schriftstellern Deutschlands fortwährend angeboten wird.

Das Notizenblatt liefert Correspondenz-Nachrichten aus allen Theilen der Welt. Theater-Nachrichten sind nicht die Hauptsache. Hier wird auf Leben, Kunst, Geschmack, Mode, Geselligkeit, Erfindung und Ereigniß am meisten reflectirt. Das Honorar dafür ist dasselbe, wenn das Interesse des Inhalts und ein besonders anziehender Vortrag gleich mächtig vorherrschen.

Die Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünfmal im größten Quartformat auf Belinpapier. Die Bilderbeigaben werden an jedem Hauptposttage geliefert.

Man hat sich mit der Pränumeration an die löblichen Postämter in der Monarchie zu wenden, weil die Neuigkeiten in diesem Blatte mit ungewöhnlicher Schnelligkeit erscheinen, und daher an Reiz gewinnen, wenn sie eben so schnell versendet werden.

Der Preis der Theaterzeitung ist halbjährig bei den österr. Postämtern 12 fl. C. M., oder 24 fl. C. M. ganzjährig. Gegen diesen Betrag wird sie portofrei an allen Posttagen unter gedruckten Couverts pünktlich und makellos expedirt.

Sollte ein Postamt mehr dafür fordern, so wendet man sich direct mit dem Pränumerations-Betrag an die löbl. Oberhospitalkammer-Expedition in Wien.

Beiträge werden durch die Buchhandlungen erbeten, wenn sie Novellen enthalten, zu welchen topographische Bignetten erfolgen, wenn sie aber Correspondenz-Nachrichten enthalten, durch die Briefpost, und zwar: an das Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeil, Nr. 780.

Das Honorar kann durch jede Buchhandlung gleich nach dem Abdruck der Mittheilung erhoben werden. *)

*) Die Laibacher Zeitung kann dieses schöne Unternehmen mit Recht empfehlen. Es gibt keine wohlfeilere belletristische Zeitung, die mit solcher Schönheit solche Mannigfaltigkeit und so viele meisterliche Bilder verbände. Wer direct bei dem Redacteur der Theaterzeitung, Bäuerle, in Wien, ganzjährig mit 24 fl. C. M. pränumerirt, erhält die im Jahre 1833 erschienenen Costüme-Bilder gratis.

Z. 1710. (3)

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause am Hauptplaz, Nr. 240, ist der ganze dritte Stock, bestehend aus fünf Zimmern, einem Cabinet, Küche, Speisgewölbe, Holzlege, Keller und Dachkammer, auf künftigen Georgi, entweder zusammen, oder auch für zwei Partheien, zu vermieten.

Eben so ist daselbst ein sehr schönes geräumiges Zimmer, besonders für eine ledige Person, im ersten Stocke, Platzseite, zu vergeben.

Das Nähere erfährt man bei dem Hauseigenthümer Matthäus Kraschovik, im ersten Stocke, oder in seinem Baaren-Gewölbe.

Es ist in

J. A. Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, zu haben:

Heilige

Christnacht = Mette,

das ist:

besondere Andacht in der heiligen Nacht, sammt den drei heiligen Messen von Wort zu Wort, wie solche von dem Priester gelesen werden, sammt geistlicher Lesung von der Geburt Jesu Christi, nebst vorhergehenden Morgen-, wie auch zu Ende folgender Vesper-, Beicht- und Communion-Gebeten.

Zweite verbesserte Auflage. Wien, 1831. brosch. 30 kr.

Zugleich empfiehlt obige Buchhandlung ihr bedeutendes Lager von Kinder- und Jugendschriften, welche wohl die پاکندsten und nützlichsten Geschenke zu den nahenden Weihnacht- und Neujahrsesten darbieten.

Die Familie Tobias. Ein Gemälde belohnter Jugendtreue. Für die Jugend und für Erwachsene, neu erzählt von einem katholischen Geistlichen. Ein Seitenstück zum egyptischen Joseph. Mit einem Titelpuffer. Augsburg, 1833. 15 kr.